

kommen, daß ein engerer Verband formell und rechtlich angeschlossenener Kommissionen besteht, tatsächlich aber bei den Tagungen die bisherige lockere Form der Konferenz beizubehalten sein würde. Mir persönlich ist es sehr schwierig, diese Fragen zu klären. Ich bemühe mich darum; aber eine Entscheidung könnte nur durch eine staatliche Stelle in Berlin, sei es im Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, sei es im Auswärtigen Amt, herbeigeführt werden. Ich möchte Sie deshalb bitten, einen diesbezüglichen Schritt zu tun oder zu bewirken, daß bei der gemeinsamen Besprechung zwischen Ihnen und mir der Vertreter einer solchen Stelle anwesend ist.

2) Bei dem bisherigen Charakter der Konferenz und bei der Art der geplanten künftigen Vereinigung wird eine Durchführung der neuen Verfassung und damit auch eine etwaige Ordnung der künftigen Geschäftsführung nur bei einer Zusammenkunft, also bei der nächsten Tagung möglich sein. Ich sehe es nicht als angängig an, den Kommissionen und Instituten einfach eine diesbezügliche Mitteilung zu machen, daß diese neue Ordnung eingeführt ist, wie es innerhalb der behördlichen Verwaltung möglich sein würde. Über die Art des Verfahrens müßte zwischen Ihnen und mir eine Vereinbarung getroffen werden. Als Zeitpunkt dafür könnte entweder eine besondere Tagung vorgesehen werden, was freilich wegen der damit verbundenen Kosten Schwierigkeiten macht; oder es könnte an eine Tagung anläßlich des nächsten Historikertages gedacht werden, wofern man nicht bis zur nächsten Hauptversammlung des Gesamtvereins warten will. Jedenfalls müßten alle schwebenden Fragen vorher bereinigt werden, da eine Erörterung in einer Sitzung nicht so stattfinden kann, daß erst dann die nötige Klarheit herbeigeführt werden wird.

3) Was die künftige Tätigkeit anbelangt, so handelt es sich um mehrfaches, was von vornherein geordnet werden muß. Das eine ist die allgemeine Geschäftsführung. Zum anderen aber bestehen besondere Aufgaben, die weitergeführt werden müssen; das sind einmal die siedlungsgeschichtlichen Dinge, so daß es die Arbeit am Städtebuch. Dies letztere liegt in Händen von Prof. Keyser;